

„Das Engagement geht zurück“

Teil 2 unseres Interviews mit Matthias Röttger, dem Kantor von St. Lambertus

Schramke 28.8.13

Mettmann (TB). Die Musik ist seine Leidenschaft und nach dieser richtet Regionalkantor Matthias Röttger sein Leben.

Am 1. Juli dieses Jahres feiert er sein bereits 25-jähriges Jubiläum als Kirchenmusiker. Ein Anlass, gemeinsam mit ihm in der Vergangenheit zu schwelgen und sich auf die Neuheiten der Zukunft einzustellen. Heute lesen Sie Teil 2 unseres Interviews.

Wie sieht die Arbeit im Choralltag aus?

Matthias Röttger: „Als Chorleiter unterrichte ich zwei Kinderchorgruppen, die junge Kantorei, einen Jugendchor und einen Erwachsenenchor mit 40 Stammsängern. Insgesamt kommen wir auf eine Zahl von 135 Sängern allein in St. Lambertus. Die gesamte Gemeinde hat, laut einer aktuellen Liste, 513 Sängerinnen und Sänger! Unsere Stimmbildnerin Tanja Bergmann betreut seit Jahren das Eltern- und Kindsingen. Im Prinzip findet man bei uns Sänger zwischen 1,5 und 80 Jahren. Gemeinsam stellen wir tolle Chorprojekte auf



Matthias Röttger in „seiner“ Kirche. St. Lambertus ist Arbeitsplatz und Ort der Entspannung für ihn. Foto: TB

die Beine. Mit dem Jugendchor habe ich bereits tolle Reisen durchgeführt. Unsere Ziele waren schon Paris, Venedig und Krakau.“

Wie ist Matthias Röttger als Privatmann?

Matthias Röttger: „Verheiratet bin ich seit 25 Jahren mit meiner Frau Anette. Gemeinsam haben wir

drei Söhne - Johannes (21), Andreas (19) und Christian (17). Alle Familienmitglieder sind Teil der Lambertuschöre. Andreas und Christian vertreten mich sogar an der Orgel. In der Freizeit koche ich sehr gerne. Dabei hat es mir die deutsche Hausmannskost noch am meisten angetan. Eine weitere Leidenschaft ist das Motorradfahren - nicht die rasante Variante, ich mag es lieber gemütlich und bequem.“

Betreuung der Kinder in den letzten Jahren enorm verändert. Damals war für Ganztageschulen noch kein Bedarf, heute geht ein Kind bereits mit ein- oder zwei Jahren ganztags in den Kindergarten. Das ist keine Kritik, lediglich eine Feststellung, die allerdings dazu führt, dass Kinder nach einem langen Tag kaum eigene Zeit zur Verfügung haben, um diese leistungsfähig zu nutzen.“

Was hält die Zukunft für Sie noch bereit?

Matthias Röttger: „Zu Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Dezember zur Adventszeit wird es ein neues Gotteslob geben. Darauf freue ich mich besonders. Neben altbewährten Stücken, haben es auch neu komponierte Werke hinein geschafft. Die Entwicklung der Neuerscheinung hat nun über zehn Jahre gedauert. Zusätzlich freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Ogata der KGS, die ab Herbst in die Räume des alten Kindergartens an der Düsseldorfer Straße ziehen wird. Zukunft bedeutet für mich: Am Ball bleiben!“

Was hat sich in den 25 Jahren verändert?

Matthias Röttger: „Ich stelle fest, dass das Engagement in der Gemeinde stark zurückgegangen ist. Angebote, wie beispielsweise die Erstkommunion, werden angenommen, die Kirche im Anschluss aber während Messen nicht weiter besucht. Das führt in anderen Gemeinden zwangsläufig zur Schließung. Zudem hat sich die